

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

F 54291



9. Nr. 127. 218

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

355 1.

Wien, am 2. Jänner 1937.

Zum Tode des Budapester Oberbürgermeisters Dr. Sipöcz.

Anlässlich des Hinscheidens des Oberbürgermeisters von Budapest hat Bürgermeister Richard Schmitz an den Bürgermeister der Stadt Budapest Dr. Szendy folgende Beileidsdepesche gerichtet: "Tief bewegt durch die unerwartete Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden des Oberbürgermeisters Dr. Sipöcz spreche ich im Namen der Stadt Wien das aufrichtige **Beileid** aus und bitte Dich, verehrter Freund, unser Beileid auch den Hinterbliebenen zur Kenntnis zu bringen".

Neue Wiener Strassennamen.

Mit Genehmigung des Bürgermeisters sind einige bisher unbenannte Verkehrsflächen auf der Landstrasse, in Salmansdorf, in Döbling und in Gross Jedlersdorf nach bedeutenden Männern benannt worden. Die Erläuterungstafeln werden folgende Aufschriften tragen: "Adolf Alwin Blamauer (1847-1923), Gründer des österreichischen Touristenklubs, Aquarellist", "Zwerchwiese, alter Riedname", "Rudolf Kronegger (1875-1929), Komponist von Wiener Liedern", "Schotterfeld, alter Riedname", "Dr. Johann Holetschek (1846-1923), österreichischer Astronom", "Karl von Holtei (1798-1880), Theaterdichter", "Wilhelm Knaack (1829-1894), Schauspieler, Komiker" und "Franz/Achart ^{Karl} (1753-1821), Erfinder der Rübenzuckerfabrikation". Die Adolf Blamauer-Gasse führt vom Landstrasser Gürtel parallel zur Verbindungsbahn zur Aspangstrasse, die Gasse an der Zwerchwiese ist eine von der Hameustrasse abzweigende Sackgasse und die Kroneggergasse ist eine Abzweigung von der Daringergasse; die übrigen neubenannten Gassen befinden sich in Gross Jedlersdorf nächst der Gerasdorfer Strasse.

Städtische Fachschule für Damenkleidermachen.

An der Fachschule der Stadt Wien für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung beginnen demnächst neue Kurse für Schnittzeichnen, Kleidermachen und Weissnähen. Einschreibungen und Auskünfte in der Schulkanzlei, 15., Sperrgasse 8-10, täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr; Fernruf R 38-4-57.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 2
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4. Jänner 1937

Stiftungen für Wiener Waisenkinder.

Aus den Adolf und Ignaz Julie Marzeline Mautner von Markhof'sche Stiftungen für Wiener Waisenkinder werden acht Stiftplätze zu je 620 Schilling an Wiener Waisenknaben und Wiener Waisenmädchen verliehen, und zwar je zwei an katholische, je einer an evangelische (A.B. und H.B.) und je einer an israelitische Waisenkinder. Zur Bewerbung sind arme Waisenknaben im Alter von 12 bis 16 Jahren und arme Waisenmädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Wien heimatberechtigt sind, berufen. Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind ein Mittellosigkeitszeugnis, der Tauf (Geburts-)schein, Nachweis der Zuständigkeit und der Verwaisung, das letzte Schulzeugnis und das Vormundschaftsdekret beizuschliessen. Die Gesuche sind bis 23. Jänner bei der Magistratsabteilung 13, I., Rathausstrasse 9, einzubringen. Die Verleihung erfolgt auf Grund einer am 6. Februar 1937 stattfindenden Verlosung.

Strassenbahnfahrpreis am 6. Jänner.

Auf der Strassenbahn und Stadtbahn gilt übermorgen, Mittwoch (Feiertag), der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten sowie der Kleinzonen- und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen im Tarifgebiet I während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine für Strassenbahn und Bundesbahn gelten während der ganzen Betriebszeit.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist eingestellt. Betrieben werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 und die Sonntagslinie P (Hietzing-Stephansplatz-Praterstern) von 14 Uhr bis 19 Uhr 30.

Die städtischen Bäder am 6. Jänner.

Übermorgen, Mittwoch (Feiertag), sind alle städtischen Badeanstalten von 8 Uhr bis 13 Uhr, die Schwimmhallen des Amalien- und des Jörgerbades von 8 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 3
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 5. Jänner 1937.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Oktober 1936.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik kamen im letzten Oktober in Wien 822 Kinder lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 395 Knaben und 427 Mädchen, 654 eheliche und 168 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 78, in Anstalten 744 Kinder geboren. Ausserdem gab es im Berichtsmonate in Wien 28 Totgeburten.

Von der Wiener Wohnbevölkerung starben im letzten Oktober 2.020 Personen, und zwar 956 männlichen und 1.064 weiblichen Geschlechtes. Von den Verstorbenen waren 1.296 mehr als sechzig Jahre alt. In ihrer Wohnung starben 780, in Anstalten 1.240 Personen. Als hauptsächliche Todesursachen wurden in 436 Fällen organische Herzkrankheiten, in 331 Fällen Krebs, in 173 Fällen Lungen- und Rippenfellentzündung und in 102 Fällen Gehirnschlag angegeben; 96 Meldungen bezeichneten Tuberkulose der Atmungsorgane, 83 Meldungen Arterienverkalkung, 37 Meldungen Altersschwäche und 30 Meldungen epidemische Krankheiten als Todesursache. 90 Personen verübten im Berichtsmonate Selbstmord.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im vergangenen Oktober von der Wiener Wohnbevölkerung 48 Säuglinge, davon 38 im ersten Lebensmonate, starben, und zwar 34 Knaben und 14 Mädchen, 29 eheliche und 19 uneheliche Kinder.

Die Statistik meldet ferner im Berichtsmonate 1.050 Trauungen der Wohnbevölkerung, von denen 851 vor dem katholischen Seelsorger und 39 vor der politischen Behörde geschlossen wurden.

Wiedereröffnung der Erholungsheime für die erwerbstätige Jugend.

Mitte Jänner erfolgen die ersten Entsendungen von Lehrlingen, jugendlichen Hilfsarbeitern sowie schulentlassenen und arbeitslosen Jugendlichen in die Erholungsheime der Lehrlingsfürsorge-Aktion Bad Fischau an der Schneebergbahn für die männliche Jugend und Bruck a. d. Leitha für die weibliche Jugend. Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich bei der Geschäftsstelle der Lehrlingsfürsorge-Aktion, l., Hanuschgasse 3, entgegengenommen. Parteienverkehr täglich mit Ausnahme von Samstag von 9 Uhr bis 14 Uhr.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 4
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. Jänner 1937.

Die Mutter des Bürgermeisters gestorben.

Dienstag früh verschied in ihrer Wohnung, 10., Laxenburgerstrasse 34, Frau Karoline Schmitz, geb. Nimmerrichter, im 82. Lebensjahre nach wiederholtem Empfang der hl. Sterbesakramente. Zu den Söhnen der Verewigten zählt der Bürgermeister der Stadt Wien, Richard Schmitz, und der Generalsekretär der Angestelltenversicherungsanstalt, Dr. Hans Schmitz. Dem Wunsche der Hinterbliebenen gemäss erfolgten die Beisetzungsfeierlichkeiten heute, Donnerstag, vormittag ohne vorherige öffentliche Mitteilung.

In der Lueger-Gedächtniskirche des Zentralfriedhofes, in der die Tote aufgebahrt war, hatten sich ausser den Kindern, Enkeln und Verwandten viele Freunde der Familie eingefunden, unter ihnen Bundespräsident Wilhelm Miklas und Frau, Vizekanzler Feldmarschalleutnant Hülgerth mit fast sämtlichen in Wien anwesenden Ministern und Staatssekretären, Staatssekretär a. D. Präsident Karwinsky, die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Dr. Kresse, Staatsrat Dr. Funder, zahlreiche Abgeordnete, mehrere Räte der Stadt Wien, Polizeipräsident Dr. Skubl, Zentralinspektor Dr. Manda, Magistratsdirektor Dr. Hiesmanneder, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, Chefredakteur Thaler, die Obmänner der Kameradschaften der städtischen Angestellten und der Wiener Lehrer, Bezirkshauptmann, Stadthauptmann, Bezirksvorsteher und Bezirksführer der V. F. des 10. Bezirkes und viele andere. Kardinal Innitzer, der mit Weihbischof Dr. Kamprahh, den Prälaten Hlawati und Fried, den Pfarrern geistl. Räten Jungbauer und Leibrecht, Linda, Fitzner, Prior Hardt O. Carm und vielen anderen erschienen war, las eine stille hl. Messe und nahm die Einsegnung in der Kirche und am Grabe vor.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

5

Wien, am 9. Jänner 1936.

142.466 Schützlinge der Lehrlingsfürsorge-Aktion.

Die Lehrlingsfürsorge-Aktion hat in ihrer sozialen und fürsorge-rischen Tätigkeit auch im Vorjahre einen sehr erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. Wenn die Förderung der Lehrlingsfürsorge-Aktion in so hohem Masse von allen Behörden und Institutionen erfolgte, so verdankt sie dies vor allem ihrem Vorsitzenden Bundesminister für soziale Verwaltung Hofrat Dr. Resch.

Die Anmeldungen für diese Erholungsaktion stiegen von 11.624 im Vorjahre auf 13.414, und zwar 7.195 Lehrlinge und 6.219 Lehrlingmädchen. Aus Wien waren 11.953, aus Niederösterreich 828, aus dem Burgenland 73, aus Steiermark 354, aus Oberösterreich 34 und aus Salzburg 172. Die Entsendungen in die Heime stiegen von 6.752 im Vorjahre auf 8.769, von 58 auf 65 Prozent der Ange-meldeten.

Im abgelaufenen Jahre waren die Erholungsheime in Bad Fischau a. d. Schneebergbahn und in Bruck a. d. Leitha das ganze Jahr geöffnet, die übrigen Heime nur im Sommer. In Bad Fischau waren 3.194, in Grödig 966 und in Gobelsburg 400, insgesamt 4.560 Lehrlinge; in Bruck a. d. Leitha 1.320, in Bad Fischau 52, in Wiesenburg 1.617, in Grödig 896 und in Atzenbrugg 324, insge-samt 4.209 Lehrlingmädchen, zusammen 8.769 Pflöglinge mit 200.540 Verpflegstagen

Bei der Aufnahme der Pflöglinge wurden folgende Krankheitser-scheinungen konstatiert: Blutarmut 3.971 Fälle, Lungenspitzenkatarrh 407, Asthenie 2.601, Bronchitis 119, Unterentwicklung 221, Unterernährung 620, Hilusdrüsen 150, Neurasthenie 133, Rekonvaleszent nach Operation 166, Drü-senanschwellung 43, Struma 29, Neurose 25, Rachitis 38, Tbc gefährdet 24, Vi-tium cordis 91 Fälle und 131 verschiedene Fälle.

Die häufigsten Berufe waren: Schlosser 391, Praktikanten 338, Tischler 288, Mechaniker 207, Schneider 185, Dreher 80, Friseure 74, Schrif-tsetzer 63 und Installateure 62. Von den Lehrlingmädchen waren unter anderem Schneiderinnen 772, Praktikantinnen 211, Weissnäherinnen 183, Modistinnen 169, Verkäuferinnen 117 und Friseurinnen 89.

Durch schmackhafte und abwechslungsreiche Zusammenstellung der Speisenfolge war eine sehr erfreuliche Gewichtszunahme bei den Pflöglingen zu verzeichnen. 4.423 Lehrlinge haben 10.590 Kilogramm, 4.102 Lehrlingmädchen 9.803¹/₅₀ Kilogramm, zusammen 8.525 Pflöglinge 20.393¹/₅₀ Kilogramm zugenommen was einen Durchschnitt von 2¹/₂₃ Kilogramm ergibt. In einzelnen Fällen erga-ben sich Zunahmen bis 8¹/₅ Kilogramm.

Von den entsendeten Pflöglingen entfallen auf die Arbeiterkranken-versicherungskasse Wien 2.670 (30¹/₄ Prozent), auf alle anderen Krankenkasse Wiens und der Bundesländer 1.399 (15¹/₉ Prozent); 966 (11¹/₁ Prozent) waren arbeitslos mit und ohne Unterstützung, 2.400 (27¹/₃ Prozent) schulentlassen, sonstige waren 444 (5¹/₁ Prozent). Auf das Kinderferienwerk der Vaterlän-dischen Front entfielen 890 (10¹/₂ Prozent).

Die Subventionen der Stadt Wien, des Fortbildungsschulrates für Wien und des Wiener Jugendhilfswerkes verdankt die Lehrlingsfürsorge-Aktion der besonderen Förderung durch Bürgermeister Richard Schmitz.

Die Krankenkassen Oesterreichs haben die Aktion in diesem Jahre in viel stärkerem Ausmasse unterstützt. Die Arbeiterkrankenversicherungskasse Wien hat durch ihre Vertreter Präsident Staud und Hofrat Direktor Burda ihr besonderes Interesse bekundet und die Zahl der in die Heime der Lehr-lingsfürsorge-Aktion entsendeten Kassen-Mitglieder von 2.150 im Jahre 1935 auf 2.670 im Jahre 1936 erhöht. In den Bundesländern sind die Entsendungen

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

zum Beispiel bei der Gebietskrankenkasse Baden von 106 auf 165 und bei der Kreiskrankenkasse in Graz von 126 auf 245 gestiegen.

Besondere Wertschätzung brachte der Lehrlingsfürsorge-Aktion auch die Vaterländische Front entgegen. Der Leiter des Kinderferienwerkes der V.F. Dr. Auer gab der Aktion sein besonderes Vertrauen dadurch zum Ausdruck, dass die Lehrlingsfürsorge-Aktion zum Teil in das grosse Kinderferienwerk der Vaterländischen Front einbezogen wurde.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien steuerte durch Subventionen bei, ebenso gaben die Kammern in Salzburg, Burgenland und Steiermark namhafte Beiträge, damit die arbeitslosen und schulentlassenen Jugendlichen einige Wochen hindurch in den Erholungsheimen untergebracht werden konnten. Die im Bezug der Unterstützung stehenden arbeitslosen Jugendlichen können durch das zuständige Landesarbeitsamt an der Erholungsaktion teilnehmen. Der Fortbildungsschulrat für Wien gibt alljährlich einen Erlass an die Schulleitungen hinaus, in dem auf die Bedeutung der Erholungsfürsorge aufmerksam gemacht wird.

Alljährlich werden von Fachleuten die sanitären Anlagen und Vorkehrungen sowie die Wasserversorgung der Heime überprüft. Für Badgelegenheiten ist in allen Heimen vorgesorgt. Ebenso ist ein gut eingerichtetes Krankenzimmer vorhanden, weiters ein Ordinationsraum und eine Hausapotheke. Diese sanitären Vorkehrungen, die umsichtige Arbeit des Heimpersonales und die sofortige ärztliche Behandlung der Erkrankten führten dazu, dass die Heime von Infektionskrankheiten und schweren Krankheitsfällen der Pfleglinge verschont blieben.

Durch die Erfolge der Lehrlingsfürsorge-Aktion angeregt, kommen alljährlich Gäste aus dem Ausland, um diese soziale Einrichtung kennen-zu-ler nen. Ebenso bekunden viele Anfragen aus dem Ausland sowie ausführliche Berichte in verschiedener angesehenen Zeitungen des Auslandes das starke Interesse für die österreichische Lehrlingsfürsorge-Aktion.

Grosse Aufmerksamkeit für die Arbeiten der Lehrlingsfürsorge-Aktion zeigen alle in der Lehrlingsfürsorge-Aktion vertretenen öffentlichen Körperschaften und Institutionen, die ihre Anerkennung für die restlose Tätigkeit der Lehrlingsfürsorge-Aktion am Neuaufbau unseres Staates wiederholt aussprechen.

Nicht unerwähnt darf die Anteilnahme bleiben, welche die Oeffentlichkeit an der Arbeit der Lehrlingsfürsorge-Aktion nimmt, die sich insbesondere durch die Besuche von vielen hervorragenden Persönlichkeiten des Staates in den Erholungsheimen äussert. Besonders sei hervorgehoben der Besuch des Kardinals Innitzer und des Weihbischöfs Dr. Filzer aus Salzburg, sowie des Vizopräsidenten der Sozialversicherungsträger Dr. Theodor Schneider, ferner des Leiters des Volksgesundheitsamtes Sektionschef Dr. Josef Müller, der Landesführer der V.F. von Niederösterreich und Salzburg Ing. Engelbert Dworak und Bernhard Aicher sowie der Staatssekretäre a.D. Theodor Znidaric und Hans Grossauer. Ausserdem waren viele Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Österreichischen Arbeiter und Angestellten, der Arbeiterkammern Oesterreichs und der Sozialversicherungsträger in den Heimen.

Der neuerliche grosse Aufstieg der Lehrlingsfürsorge-Aktion, die Mehrentsendung von über 2.000 Pfleglingen gegenüber dem Vorjahr, beweisen das grosse Interesse der erwerbstätigen Jugend an ihren Einrichtungen und anerkennt dankbarst das wirkliche und aufrichtige Bestreben der verantwortlichen Funktionäre des Staates, die den sozialen Einrichtungen die grösstmögliche Förderung zukommen lassen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

In den Erholungsheimen der Lehrlingsfürsorge-Aktion waren seit 1918 bis Ende 1936 zusammen 142.466 Pflöglinge mit 3.663.866 Verpflogstagen untergebracht.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 9. Jänner ausgegebene **1. Stück** des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 16. Dezember 1936 betreffend Abänderung der Verordnung des Bürgermeisters vom 9. August 1934, L.G.Bl. für Wien Nr. 48, über die Aufnahme von Aspiranten in den Dienst der Stadt Wien. Nach dem neuen Stadtgesetz sind mit Wirksamkeit vom 1. Jänner d. J. die Bezüge der Aspiranten von 50 auf 100, von 70 auf 120 und von 90 auf 140 Schilling erhöht worden. Ferner enthält das Gesetzblatt die Verordnung des Bürgermeisters vom 4. Jänner 1937 betreffend die Sperre der ausserhalb der Rennplätze gelegenen Wettannahmestellen (Totalisator- und Buchmacherbetriebe).

Ausgabe von Lebensmittelanweisungen der Wiener Winterhilfe.

Vom 11. bis einschliesslich 21. d. findet in den Fürsorgeämtern die Ausgabe von Lebensmittelanweisungen der Wiener Winterhilfe statt. Bewerbungen können sich die Fürsorgebuchinhaber der Gruppen A und B. Personen, die bei der Winterhilfe bereits Speiseanweisungen erhalten haben, kommen bei dieser Lebensmittelausgabe nicht in Betracht. Die Ausgabe der Anweisungen findet nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt des Wohnbezirkes während der Parteienstunden statt, und zwar: A, C und D am 11., E und F am 12., B am 13., G und H am 14., I, J und K am 15., L und M am 16., N, O, P, Q, R am 18., S und Sch am 19., St, T, U und V am 20. und W, X, Y und Z am 21. d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument, der Arbeitslosennachweis aller im Fürsorgebuch eingetragenen eigenberechtigten Personen und der polizeiliche Meldennachweis. Die Anweisungen können in den Abgabestellen der Wiener Winterhilfe, die durch Tafeln gekennzeichnet sind, eingelöst werden.

Historisches Museum der Stadt Wien.

Das Waffenmuseum im Historischen Museum der Stadt Wien ist wegen Vorbereitungsarbeiten für den Ball der Stadt Wien bis auf weiteres geschlossen.

Freie Arztstelle.

Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist an der ersten medizinischen Abteilung die Stelle eines Abteilungsvorstandes zu besetzen. Voraussetzungen der Anstellung sind die österreichische Bundesbürgerschaft, ein Alter unter 40 Jahren, das Doktorat der gesamten Heilkunde, eine mindestens zweijährige Praxis als Spitalsarzt nach Erlangung des Doktorgrades und mehrjährige fachärztliche Ausbildung. Die Dienstverpflichtung beträgt 40 Stunden in der Woche; die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis ist gestattet. Nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung wird die Anstellung definitiv. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 4710/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 25. d. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

6

II. Ausgabe

Wien, am 9. Jänner 1937.

Künstlerehrung durch die Stadt Wien.

Bürgermeister Richard Schmitz hat dem Komponisten Professor Dr. Wilhelm Kienzl, der in der kommenden Woche seinen achtzigsten Geburtstag feiert, und der Hofschauspielerin Lotte Medelsky anlässlich ihres vierzigjährigen Burgtheaterjubiläums den Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

Dr. Wilhelm Kienzl hat sich als Schöpfer unvergänglicher Werke hohe Verdienste um das österreichische Musikwesen und um den Ruhm Wiens als Musikzentrum erworben.

Lotte Medelsky hat in vier Dezenien durch ihre hohe Kunst ungezählten Wienern unvergessliche Stunden bereitet und mit dazu beigetragen, dass der Ruhm der vornehmsten Bühne auf deutschem Boden weit hinaus in alle Welt gedrungen ist.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 19 Filme, darunter 6 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 15 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das sechzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Geheimnis eines alten Hauses" und "Ritt in die Freiheit".

Seelenmesse für die Mutter des Bürgermeisters.

Heute um acht Uhr früh wurde in der Pfarrkirche zu St. Johann Evangelist in Favoriten eine Seelenmesse für die verewigte Mutter des Bürgermeisters gelesen, der ausser den Kindern, Enkeln, Verwandten und vielen Freunden der Familie auch der Apostolische Nuntius Cicognani mit seinem Sekretär Monsignore Dr. Puncolo beiwohnte. Ferner waren erschienen Staatssekretär a. D. Hammerstein-Equord, Vizebürgermeister Major a. D. Lahr, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder, Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch, Bezirkshauptmänner, Bezirksvorsteher und Bezirksführer der Vaterländischen Front sowie viele andre. Die Seelenmesse wurde von Konsistorialrat Prof. Jungbauer zelebriert, dem geistl. Rat Kolar und Hochwürden Süssenbeck assistierten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

7

Wien, am 12. Jänner 1937

Ball der Stadt Wien: 4. Februar.

Heute trat im Sitzungssaal der Wiener Bürgerschaft das Herrenkomitee für den am 4. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien zu seiner ersten Sitzung zusammen, der auch Vizebürgermeister Dr. Kresse beiwohnte. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Vizebürgermeister Major a. D. Lahr die Erschienenen und verwies darauf, dass der vorjährige Ball ein Reinertragsnis von mehr als 76.000 Schilling gebracht hat, das zur Gänze den Armen der Stadt Wien zugeflossen ist. Das Komitee wählte sodann die Räte der Stadt Wien Dr. Foglar-Deinhardstein und Kommerzialrat Uebelhör zu seinen Vizepräsidenten. Hierauf erstattete der Ballreferent Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch den Bericht, in dem er ausführte, dass das Ballpräsidium aus dem Bürgermeister und den Vizebürgermeistern besteht. Neben dem Herrenkomitee gibt es wie in den Vorjahren auch ein Damenkomitee sowie ein Jungdamen- und Jungherrenkomitee. Der Ball, für den sich bereits das grösste Interesse kundgibt und der wie seine Vorgänger wieder eine der ersten Repräsentationsveranstaltungen der Wienerstadt zu werden verspricht, findet in allen Festräumen des Rathauses einschliesslich der Volkshalle und des Rathauskellers statt und beginnt pünktlich um halb neun Uhr abends. Im grossen Festsaal werden die Kapelle Ganglberger und die Kapelle des Hoch- und Deutschmeister Inf. Reg. Nr. 4 konzertieren, im kleinen Sitzungssaal die Kapelle Pfleger, in der Volkshalle die Jazzkapelle Gottwald und im Rathauskeller die Academica Jazz, die Kapellen Faltl und Wolf sowie die Grinzinger Hauskapelle. Insgesamt werden also sechs Musikkapellen und zwei Jazz Bands die Ballmusik besorgen. Als Damenspende ist ein künstlerisch ausgeführter, im Zeichen des Wiener Faschings stehender Almanach in Aussicht genommen, der sehr interessante Bilder aus dem 18. und 19. Jahrhundert von Häusern, Sälen, Tanzunterhaltungen, Maskenfesten, Faschingsumzügen, Modebilder und Porträts von Kapellmeistern und Dirigenten enthalten wird. Die Eintrittskarte kostet unterschiedslos ob für Damen oder Herren 20 Schilling, die Galeriekarte 40 Schilling. Die Eintrittskarten werden nur gegen Einladung ausgegeben. Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt vom 18. Jänner an im Präsidialbüro der Stadt Wien im Rathaus an Werktagen von 9 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 19 Uhr, an Sonntagen von 9 Uhr bis 12 Uhr, und in allen Wiener Bezirkshauptmannschaften an Werktagen von 9 Uhr bis 12 Uhr. An dem Ball der Stadt Wien, zu dem die Damen in grosser Balltoilette, die Herren in Frack oder in Uniform erscheinen, werden der Bundespräsident, die Bundesregierung, das diplomatische Korps, die geistlichen Würdenträger, die Spitzen des Offizierskorps, der Beamtenschaft und so weiter teilnehmen.

Rundfunkvortrag des Direktors Müller.

Übermorgen, Donnerstag, um 18 Uhr 35 spricht der Direktor der Wiener städtischen Versicherungsanstalt Leopold Faustinus Müller im österreichischen Rundfunk über "Leben, Gesundheit und Arbeitskraft in ihren Beziehungen zur Versicherung".

Neuer Eislaufplatz im 11. Bezirk.

Die Sportvereinigung der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr hat auf ihrem Sportplatz, 11. Bezirk, Weberstrasse 14, einen 2.500 Geviertmeter grossen Eislaufplatz (Natureis) geschaffen, der allgemein zugänglich ist. Eintrittspreis für Erwachsene 40 Groschen, für Kinder, Arbeitslose und Soldaten in Uniform 20 Groschen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 8
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 13. Jänner 1937.

Subventionierung von Vereinen und Organisationen durch die Stadt Wien.

Wiener Vereine, Anstalten und so weiter, die eine Subventionierung durch die Stadt Wien anstreben, haben ihre Ansuchen bis spätestens 30. April eines jeden Jahres beim Wiener Magistrat, Abteilung 9, einzubringen. Nach diesem Termine einlangende Eingaben können nicht mehr behandelt werden; sie gelten als abgelehnt.

Ueber die bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte eingelangten Gesuche wird, soferne es sich um Ferialfürsorge handelt, bis Ende Juni, ansonsten im Dezember des betreffenden Jahres entschieden werden.

Bei diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, dass nur solche Vereine, Anstalten und so weiter Aussicht auf Bewilligung eines Beitrages aus städtischen Mitteln haben, die bereits längere Zeit eine das Gemeinwohl fördernde Tätigkeit erfolgreich ausüben. Subventionswerber, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, haben keinerlei Aussicht auf Berücksichtigung.

Freie Arztstelle.

Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist an der II. medizinischen Abteilung die Stelle eines Abteilungsvorstandes zu besetzen. Voraussetzungen der Anstellung sind die österreichische Bundesbürgerschaft, ein Alter unter 40 Jahren, das Doktorat der gesamten Heilkunde, eine mindestens zweijährige Praxis als Spitalsarzt nach Erlangung des Doktorgrades und mehrjährige fachärztliche Ausbildung. Die Dienstverpflichtung beträgt 40 Stunden in der Woche; die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis ist gestattet. Nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung wird die Anstellung definitiv. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 4711/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 25. d. M. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im Dezember v. J. an 508 Parteien in 91 Häusern an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden 4.136 Schilling bewilligt. Im abgelaufenen Jahre sind an insgesamt 3.703 Parteien in 599 Häusern Monatsbeiträge in der Gesamthöhe von 41.081 Schilling gewährt worden.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurde in der letzten Woche 21 Filme, darunter 8 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die mit einer Ausnahme die Vorführungsbewilligung erhielten. 13 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Armes reiches Mädel" und "Das Hofkonzert".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

9

Wien, am 14. Jänner 1937.

Die Tagung der Filmjournalisten.

Heute nachmittag empfing in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Major a. D. Lahr im Kahlenberg-Restaurant die Teilnehmer an der Tagung der internationalen Organisation der Filmjournalisten und der Wochenschau-Kameraleute. Vizebürgermeister Lahr hiess die Gäste herzlich in Wien willkommen, worauf Präsident Chataigner im Namen der internationalen Organisation für die herzliche Aufnahme dankte. An dem Empfang nahmen teil Präsident Pirron vom Verband der Wochenschau-Kameraleute, Ministerialrat Dr. Pfaundler vom Bundeskanzleramt, die Präsidenten Lipschütz von der Concordia und Mailler von der Gewerkschaft der Journalisten Oesterreichs, der Leiter der Auslandspressstelle der Reichsfilmkammer Dr. Olinsky, vom Präsidialbüro der Stadt Wien Dr. Schönbauer, für die Vereinigung der Wiener Kommunalredakteure Chefredakteur Friedrich und die Pressechefs Regierungsrat Schlag (Bundesbahnen) und Weiss (Wiener Messe A.G.). (Der Rahmenbericht über die Tagung geht den Redaktionen durch die Politische Korrespondenz zu).

Freie Arztstelle.

Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist an der urologischen Abteilung die Stelle eines Abteilungsvorstandes zu besetzen. Voraussetzungen der Anstellungen sind die österreichische Bundesbürgerschaft, ein Alter unter 40 Jahren, das Doktorat der gesamten Heilkunde, eine mindestens zweijährige Praxis als Spitalsarzt nach Erlangung des Doktorgrades und eine mehrjährige fachärztliche Ausbildung. Die Dienstverpflichtung beträgt 40 Stunden in der Woche; die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis ist gestattet. Nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung wird die Anstellung definitiv. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M. D. P. 4712/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 25. d. M. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

10

Wien, am 15. Jänner 1936

Ueberreichung der Goldenen Salvatormedaille.

Donnerstag nachmittag überreichte Bürgermeister Richard Schmitz im kleinen Sitzungssaal des Rathauses dem ehemaligen Bezirksrat des 15. Bezirkes Friedrich Bartholme, dem Fürsorgerat von Mariahilf Rudolf Leisner, dem Obmann des Ortsschulrates Meidling Hofrat Josef Pribyl und dem Fürsorgerat von Floridsdorf Karl Ruhmannseder die ihnen von der Wiener Bürgerschaft in Anerkennung ihres mehr als 25jährigen verdienstvollen Wirkens verliehene Goldene Salvatormedaille. Der Bürgermeister würdigte die jahrzehntelange vorbildliche Tätigkeit der Ausgezeichneten zum Wohle der Wiener Bevölkerung, worauf Bezirksrat Bartholme für die ausserordentliche Ehrung dankte. Dem feierlichen Akt wohnten die Obersenatsräte Dr. Hornek, Präsidialvorstand Jiresch und Dr. Maly, Obermagistratsrat Dr. Linko, die Bezirksvorsteher der genannten Bezirke, Altgemeinderat Müller sowie die Familien der Ausgezeichneten bei.

Anschliessend empfing der Provinzial der österreichischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder P. Gobhard Seitz aus den Händen des Bürgermeisters in dessen Empfangsalon die ihm von der Wiener Bürgerschaft in Anerkennung seiner vieljährigen Wirksamkeit im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder und seiner besonderen Verdienste um die Wiener Bevölkerung verliehene Goldene Salvatormedaille. Zu der Feier der Ueberreichung waren unter anderem erschienen Kardinal Innitzer, die Obersenatsräte Dr. Hornek, Präsidialvorstand Jiresch und Dr. Maly, Oberstaatsphysikus Dr. Gegenbauer, Prior P. Kronsteiner, P. Sekretär Jäggle, Stadthauptmann Hofrat Dr. Weybora, Bezirksvorsteher Pink und Direktor Spitzer. In seiner Ansprache verwies der Bürgermeister auf die hohe Bedeutung des karitativen Wirkens der Barmherzigen Brüder für die Wiener Bevölkerung und betonte, dass die an Provinzial P. Seitz verliehene Auszeichnung das sichtbare Zeichen des Dankes und der Anerkennung der Stadt Wien für die persönlichen Verdienste des Geehrten sei. Provinzial P. Seitz dankte in herzlichen Worten für die ausserordentliche Ehrung, die dem gesamten Orden zukomme, und versprach, dass die Barmherzigen Brüder auch weiterhin auf dem Gebiete der Barmherzigkeit und der Krankenpflege im Interesse der Wiener Bevölkerung arbeiten werden.

Im Sitzungssaal der Wiener Bürgerschaft überreichte sodann in Vertretung des Bürgermeisters Vizebürgermeister Dr. Kresse der Freiwilligen Siedlungsfeuerwehr Simmering (früher Turner-Feuerwehr) die ihr von der Wiener Bürgerschaft in Würdigung ihres vieljährigen verdienstvollen und uneigennütigen Wirkens verliehene Goldene Salvatormedaille, worauf Verbandshauptmann Kantner den Dank der Siedlungsfeuerwehr zum Ausdruck brachte. Dem feierlichen Akt wohnten die Obersenatsräte Dr. Hornek und Präsidialvorstand Jiresch, der Feuerwehrreferent der Stadt Wien General Zar und Branddirektor Ing. König bei.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

11

Wien, am 16. Jänner 1937.

Der Ball der Stadt Wien 1937.

Der Fasching setzt bedeutende wirtschaftliche und soziale Triebkräfte in Bewegung. Darin liegt auch die Bedeutung des Wiener Faschings für die Allgemeinheit. Dies ist auch der Grund, warum sich auch heuer die amtlichen Stellen zusammengetan haben, um durch wohlbedachte Organisation eines Vergnügungsprogrammes Einheimische wie Fremde für den Wiener Fasching zu werben. Wieviel Geld durch den Fasching ins Rollen gebracht wird, lässt sich schwer abschätzen. Sicher ist es, dass zahlreiche Gewerbezweige aus der gesteigerten Lebensfreude der Faschingszeit Arbeit und Brot schöpfen für viele tausende fleissige Hände, die sonst gerade zur Winterszeit zum Feiern verurteilt wären. Auch der Fremdenverkehr sieht in einem gut organisierten Faschingsprogramm ein wichtiges Antriebsmoment für den Besuch ausländischer Gäste in Wien. Die Festesstimmung in der Stadt und das gesellschaftliche Bild, das Wien um diese Zeit bietet, sollen auch in der ruhigeren Reisezeit zu einem Besuche Wiens einladen. Wenn Wien mit Recht die Stadt der Anmut, der Eleganz und der schönen Frauen genannt wird, so ist der Fasching die Zeit, in der die Stadt diesen ihren Ruf immer neu rechtfertigt und kräftigt. Der Glanz, die Heiterkeit und die Ungezwungenheit der Wiener Ballfeste sind etwas nur Wien Eigentümliches und alle diese Vergnügungen über gerade auf den Fremden eine besondere Anziehungskraft aus. Nicht zuletzt aber ist der Umstand, dass der Reingewinn der grossen, offiziellen Veranstaltungen des Faschings wohlthätigen Zwecken zugeführt wird, bestimmend, den Fasching um dieser seiner sozialen Bedeutung willen zu fördern. So betrug das Reinerträgnis des Balles der Stadt Wien vom Vorjahre mehr als 76.000 Schilling. Diese ansehnliche Summe wurde direkt Tausenden in Not geratenen Wienern zugewendet und ihnen damit eine fühlbare Erleichterung ihres traurigen Loses geboten.

Ball der Stadt Wien! Er ist das Fest der Wiener Eleganz, der offiziellen Welt, des Wiener Bürgertums, der Sammelpunkt von Schönheit, Jugend und Lebensfreude, der Zeugnis ablegt auch für den Lebenswillen der Bundeshauptstadt, den Wiener Geschmack und die hohe Kultur des Wiener Gewerbes. Dies alles ist dazu noch in den herrlichen Festräumen des Wiener Rathauses vereinigt, der Meisterschöpfung Friedrich von Schmidt's, die mit ihren gotischen Pfeilern, Bogen und Wölbungen, ihrer geräumigen Weite und übergossen vom Lichte der zahllosen goldbronzenen Luster kaum ihresgleichen finden dürften.

*

Die Ausgabe der Eintrittskarten für den am 4. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien findet im Präsidialbüro, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, täglich, auch Sonntag, von 9 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 19 Uhr, sowie in allen Wiener Bezirkshauptmannschaften an Werktagen von 9 Uhr bis 12 Uhr statt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

12

Wien, am 18. Jänner 1937

Chefredakteur Dr. Rollett.

Wie wir erfahren, hat der Bundespräsident den verantwortlichen Redakteur der Wiener Zeitung Regierungsrat Dr. Edwin Rollett zum Chefredakteur ernannt. Dr. Rollett, der auch Obmann der Vereinigung der Wiener Kommunalredakteure ist, wird wie schon seit einer Reihe von Jahren weiterhin als stellvertretender Leiter der amtlichen Wiener Zeitung fungieren.

.....

Ausgabe der neuen Vormerkbücher für auswärtige Marktfahrer.

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Die auswärts sesshaften Marktfahrer, die die Landparteiplätze der Wiener Märkte besuchen, werden aufmerksam gemacht, dass sie bis 15. Februar d. J. um das neue Vormerkbuch ansuchen müssen. Die Buchausfolgung ist bei jener Marktamtsabteilung anzusprechen, auf deren Landparteiplatz das alte Buch lautet oder deren Markt bisher gewöhnlich besucht wurde. Mitzubringen sind der Gewerbeschein, eine gemeindeamtliche Wohnsitzbestätigung, ein unaufgezogenes Lichtbild (5 cm : 6,5 cm) aus der letzten Zeit, das alte Vormerkbuch und der Betrag von 1 Schilling.

.....

Historisches Museum vorübergehend geschlossen.

Das Historische Museum der Stadt Wien ist wegen der Vorbereitungsarbeiten für den am 4. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien bis auf weiteres geschlossen.

.....

Uebersiedlung.

Die Leitung der Magistratsabteilung 13 (Auszahlungsstelle der Arbeitslosenunterstützung in Wien) und die Liquidatur beim Arbeitsnachweis der Stadt Wien für ungelernte Arbeiter und Arbeiterinnen ist von der Josefstädterstrasse 97 in das Amtsgebäude, 6., Magdalenenstrasse 33, Fernruf A 36-5-30, übersiedelt.

.....

Freie Arztstelle.

In der augenärztlichen Zentrale für Schulkinder, 18., Theresiengasse 39, ist die nebenberufliche Stelle eines Augenarztes zu besetzen. Die Voraussetzungen der Anstellung sind die österreichische Bundesbürgerschaft, das Doktorat der gesamten Heilkunde, eine mindestens zweijährige Praxis als Spitalsarzt nach Erlangung des Doktorgrades und mehrjährige fachärztliche Ausbildung. Die Anstellung erfolgt vertragsmässig. Der Monatsbezug für die wöchentlich dreimalige Ordination von je 5 Stunden beträgt 200 Schilling. Der Urlaub beträgt 1 Monat, die Kündigungsfrist 6 Wochen. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 5380/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 31. d. M. bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzureichen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 13
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. Jänner 1937.

Wiener Bauförderung 1937.

Die Frage, welchen Umfang die Wiener Bautätigkeit im Jahre 1937 dank der Förderung durch die Stadtverwaltung annehmen wird, beschäftigt nicht nur die zahlreichen Unternehmer, Angestellten und Arbeiter, deren Existenz mit der Bautätigkeit unmittelbar zusammenhängt, sondern das gesamte Wirtschaftsleben Wiens und Oesterreichs, für das die Auswirkungen der Wiener Bautätigkeit von Bedeutung sind. Die allzu pessimistischen Stimmen, die in den letzten Monaten gelegentlich öffentliche Äusserungen abgaben, können erfreulicherweise durch einen Bericht widerlegt werden, den das Kuratorium des Wiener Assanierungsfonds in seiner letzten unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Richard Schmitz abgehaltenen Sitzung entgegennahm. Heuer werden nicht weniger als 25 Assanierungsbauten im Wiener Stadtgebiete teils weitergebaut, teils neu begonnen. Diese 25 Bauten erfordern einen Gesamtaufwand von fast 18 Millionen Schilling, davon über 7 Millionen Schilling als verbilligte zweite Hypothek des Assanierungsfonds. Begonnen und teilweise bis zum Innenausbau gediehen sind Bauten in der Auhofstrasse, Billrothstrasse, Felberstrasse, Lerchenfelderstrasse, Maxingstrasse, Neubaugasse, Operngasse, Ottalringerstrasse, Singerstrasse und Wiedner Hauptstrasse. Neu begonnen werden acht grosse Bauten in sechs Bezirken, vor allem in der Faulmangasse, Gumpendorferstrasse, Hernalser Hauptstrasse, Postgasse (und Wollzeile) wie Rechte Wienzeile (Bärenmühle). Weitere sechs Assanierungsbauten in mehreren Bezirken haben die zur Einleitung des Vorverfahrens erforderliche grundsätzliche Zustimmung des Kuratoriums ergalten; der endgiltige Beschluss wird rechtzeitig vor Beginn der Bauzeit erfolgen, falls die Bewerber die Bedingungen erfüllen, wie zu erwarten steht. Diese 25 Assanierungsbauten enthalten 713 Klein- und Mittelwohnungen, zu denen noch die vom Assanierungsfonds geförderten Familienheim-Bauten kommen, von denen 5 bereits genehmigt sind und weitere Zustimmungen bevorstehen. Schliesslich wird die Assanierung der Strassen- und Kanalverhältnisse auf dem Wolfersberg fortgesetzt, gleichfalls Arbeiten, die dem Baugewerbe zufallen. Der durch diese Beschlüsse des Kuratoriums des Assanierungsfonds ermöglichte Bauaufwand beträgt insgesamt 19 Millionen Schilling, oder eine Million Arbeitstage.

Der heutige Schneefall.

Nach Mitternacht trat heute in Wien ein bis in die Morgenstunden dauernder Schneefall ein. Die Magistratsabteilung für Strassenpflege, der die Schneeabräumung obliegt, erteilte sofort an die Bezirksstellen die Weisung, Arbeitslose in entsprechender Zahl aufzunehmen, um die Strassen, Plätze und öffentlichen Verkehrswege so rasch als möglich zu reinigen. So wurden heute früh neben dem eigenen städtischen Personal in der Stärke von mehr als tausend Mann 4.200 Arbeitslose für die Schneesauberungsarbeiten eingesetzt. Ausserdem wurden 44 Pfordeschneepflüge und 6 Autoschneepflüge sowie für die Schneeabfuhr 8 Lastkraftwagen in den Dienst gestellt.

Zur Bekämpfung der um die Mittagszeit durch den Verkehr eingetretenen Elätte der Strassenoberfläche wurden 5 automobiler Streumaschinen in den wichtigsten Hauptverkehrsstrassen der Stadt eingesetzt. Ausserdem besorgte das gesamte Personal die Bestreuung insbesondere der Strassenhübergänge.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 11.
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. Jänner 1937.

Spendeneinlauf für die Wiener Winterhilfe.

Der Wiener Winterhilfe 1936/37 sind bisher folgende grössere Geldspenden zugegangen:

Erster Bericht:

Viehfondskommission, Wien, 3., 35.000 S., I. österreichische Sparkasse, Hauptkasse, Wien, 1., 20.000 S., Industriellen Verband Wien, I., 10.000 S., Wiener Messe A.G., Wien, 7., 5.000 S., Czeija, Missl & Co A.G., Telefon- u. Telegrafenfabrik, Wien, 20., 3.000 S., Pittel & Brausewetter, Wien, 4., Buzák & Biach A.G., Wien, 20., Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke, Wien, 20., Siemens & Halske A.G., Wien, 3., je 2.000 S., Simmeringer Maschinen- und Waggonfabriks A.G., Wien, 11., Takacs Josef & Co., Bauunternehmung, Wien, 12., Teerag A.G., Wien, 3., je 1.500 S., Brevillier & Co., C. Urban & Söhne, Wien, 6., Gröger Guido & Walter, Bauunternehmung, Wien, 16., Harlander Baumwollspinnerei-Zwirnfabriks A.G., Wien, 1., Hauser & Sobotka A.G., Wien, 21., Hollitzer Franz & Emil, Bauunternehmung, Wien, 1., Katlein Ing. Franz, Wien, 7., Kraus Ernst & Co A.G., Wien, 20., Lachner Mathias, Bauunternehmung, Wien, 19., Langfelder Ing. & Co., Gesellschaft f. Bauarbeiten, Wien, 12., Michler Albrecht, Baumeister, Wien, 1., The Neuchatel Co., Nchfg., Strassenbaugesellschaft m.b.H., Wien, 1., Oesterreichische Heilmittelstolle, Wien, 3., Paitl & Meissner, Baugesellschaft, Wien, 20., Poschacher Anton, Wien, 4., Pröll Franz, Bauunternehmung, Wien, 19., "Solo" A.G., Wien, 1., Swittalek's Franz Wtwe., Baumeister, Wien, 8., "Stuag" österreichische Strassenbauunternehmung A.G., Wien, 1., Tejessy & Glass, Wien, 14., "Universale" Redlich & Berger Bau A.G., Wien, 1., Wiener Lokomotivfabriks A.G., Wien, 21., je 1.000 S., Oesterreichische Kreditanstalt-Wr. Bankverein, Wien, 1., 816.-S., Waagner & Biro A.G., Wien, 4., 800.-S., Staatseisenbahngesellschaft priv. öst. ung., Wien, 16., 750.-S., Brown-Boveri Werke A.G., Wien, 10., 700.-S., Oesterreichische Industrie Credit A.G., Wien, 1., 618.-S., Chemosan Union, Wien, 3., 600.-S., Allgemeine Strassenbau A.G., Wien, 4., Angestelltenkrankenkasse f. Finanzen u. freie Berufe, Wien, 4., Arnoldi Leo, Bauunternehmung, Wien, 19., Austro-Polnische Kohlenverkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, 1., Auteried Karl, Bauunternehmung, Wien, 4., Bacon J.L., Zentralheizungsunternehmung, Wien, 5., Bau- und Terrain A.G., Wien, 1., Bosch Johann, Fabrik f. Asphalt- und Teerprodukte, Wien, 1., Danubia A.G., Wien, 19., Endelweber Hans, Wien, 12., Groeger & Los, Kahlenberg-Kaffee- u. Restaurationsbetrieb, Maggi Julius, Wien, 5., Marsono's I.B. Sohn, Wien, 4., Maschinglas I. österr. Industrie A.G., Wien, 1., Perlmoser Zement, Wien, 4., Pottendorfer Spinnerei, Wien, 9., Schärtinger Granit Industriegesellschaft m.b.H., Schärding am Inn, Stiegler Ing. Karl & Alois Rous' Nachfg., A. Bügler & F. Jakob, Wien, 7., Strebelwerke Ges. m.b.H., Wels O. Oe., Thaussig Dr. & Schlesinger, Wien, 4., "Uebetland" A.G. f. neuzeitliche Stadt- und Landstrassenbau, Wien, 1., Vereinigte Autogengaswerke, Wien, 1., Voitl Karl, Strassenbau, Wien, 16., Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft, Wien, 1., Winkelbauer Anton, Stadtpflastermeister, Wien, 16., Zusag Hans, Baumeister, Wien, 4., je 500.-S.,

Sachspenden: Ankerbrotfabrik A.G., Wien, 10., (Unternehmen, Arbeiter & Angestellte), F.M. Hämmerle, Wien, 1., Kathreiner A.G., Wien, 3., Gebrüder Sannwald, Bregenz, Vereinigte Färberdien A.G., Wien, 1., Grosseinkaufsgenossenschaft österreichischer Konsumvereine "Göc", Ludwig

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Polsterer, Enzersdorf a. d. Fischa, Heller & Askonas, Wien, 1., "Stafa"-Warenhaus A.G., Wien, 7., Wiener Dampfmaschine, Brach & Lessing, Wien, 1., Oesterreichische Fezfabriken A.G., Wien, 6., Pottendorfer Spinnerei- u. Felixdorfer Weberei A.G., Wien, 9., Graf-Gesellschaft m. b. H., Wien, 21., M. Hopfgarten, Mühlendorf im Mühlthal, Kärnten, Wenzel Hartl, Wien, 19.

Der erste Schnee beschäftigt 10.500 Arbeitslose.

Der neuerliche Schneefall machte heute die Fortsetzung der Schneesäuberungsarbeiten im verstärkten Ausmasse notwendig. Von den frühen Morgenstunden an bis Abend waren das städtische Personal in der Stärke von mehr als tausend Mann und insgesamt 6.300 Arbeitslose mit der Schneeabräumung beschäftigt. Ausserdem wurden für die Strassenreinigung 283 Pferdeschneepflüge und 10 Autoschneepflüge, für die Schneeabfuhr 52 zweispännige Fuhrwerke und 30 Lastkraftwagen herangezogen.

Bei den städtischen Strassenbahnen wurden zur Freimachung der Gleise rund 150 Arbeitslose, 73 Motorschneepflüge und 4 Autoschneepflüge in den Dienst gestellt.

Mit welcher Intensität die Schneesäuberungsarbeiten besorgt werden, ist daraus zu ersehen, dass an bloss zwei Schneetagen insgesamt 10.500 Arbeitslose Verdienst gefunden haben.

Mit Rücksicht auf die Wetterlage in den heutigen Abendstunden sind für die zu erwartenden Nachtarbeiten ausser dem ständigen Nachtpersonal mehrere Hunderte von Arbeitslosen bereitgestellt.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 29 Filme, darunter 10 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 16 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Mit der Hamburg-Amerika Linie um die Welt", "Hannerl und ihre Liebhaber", "Drei süsse Mädels", "Amigo" und "Diener lassen bitten".

Fachschule der Stadt Wien.

An der Fachschule der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, beginnen demnächst neue Kurse für Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen. Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf R 38-4-57.

Glatteis in Wien.

Die "Rathauskorrespondenz" meldete heute um 19 Uhr: Mit Rücksicht auf das infolge des Regens am Abend eingetretene Glatteis hat die Magistratsabteilung für Strassenpflege um 18 Uhr 20 sämtliche städtische Strassenarbeiter durch den Rufapparat zum sofortigen Dienstantritt alarmiert und ausserdem die Ausrückung sämtlicher automobiler Streumaschinen veranlasst.

Die Strassenbahndirektion hat ebenfalls sofort bei Eintritt des Glatteises alle Streckenfunktionäre zur Dienstleistung einberufen und zwecks Bestreuung der Haltestellenplätze die Ausfahrt der Streumaschinen und Sandwagen angeordnet.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

15

Wien, am 21. Jänner 1937.

25 Jahre Gaswerk Leopoldau.

Am 1. November 1899 wurde in Wien das erste städtische Gaswerk, das in **Simmering**, in Betrieb gesetzt; es deckte den Gasbedarf in den ersten 11 Bezirken und im 20. Bezirk. Im übrigen Stadtgebiete erfolgte die Gasversorgung durch die Gaswerke Wienerberg, Gaudenzdorf, Fünfhaus, Baumgarten, Döbling und Floridsdorf, von denen das erstgenannte, der Oesterreichischen Gasbeleuchtungsgesellschaft gehörende Werk noch heute besteht und einige Strassenzüge im 10. und 12. Bezirk sowie 11 Südbahngemeinden mit Gas versorgt. Die übrigen Werke standen teils im Besitze der gleichen Gesellschaft teils in dem der Imperial Continental Gas Association. Die mit diesen beiden Privatgesellschaften abgeschlossenen Gaslieferungsverträge liefen am 31. Dezember 1911 ab.

Das über Weisung der damaligen Gemeindeverwaltung zum Studium der künftigen Gasversorgung Wiens bestellte Studien- und Baubüro der städtischen Gaswerke, das unter der Leitung des damaligen Oberinspektors Ing. Franz Menzel stand, entwickelte in fast zweijähriger Arbeit ein die künftige Gasversorgung Wiens betreffendes Programm, das die Ausgestaltung des städtischen Gaswerkes Simmering und den Neubau eines zweiten Gaswerkes, zur Erzeugung der für die übrigen Bezirke benötigten Gasmenge vorsah und im Oktober des Jahres 1907 vom Gemeinderatsausschuss für die städtische Gasbeleuchtung genehmigt wurde. Bis zur endgiltigen Genehmigung der gestellten Anträge durch den Wiener Gemeinderat vergingen aber noch fast zwei Jahre, da die genannten beiden Gasgesellschaften aus begreiflichen Gründen eifrig bemüht waren, eine Erneuerung der Gaslieferungsverträge durchzusetzen. Am 1. Juli 1909 fasste der Gemeinderat auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger den Beschluss, eine Verlängerung der Verträge abzulehnen, und genehmigte den Neubau des zweiten Gaswerkes samt den erforderlichen Verteilungsanlagen im Sinne des erstatteten Berichtes. Die in der Zwischenzeit gründlich vorbereiteten Bauarbeiten wurden nun unverzüglich in Angriff genommen und in der verbliebenen knappen Zeitspanne von etwas mehr als 2 Jahren programmässig beendet. So konnte das neue Werk in Leopoldau am 17. Dezember 1911 in Betrieb gesetzt werden, eine angesichts des ausserordentlichen Umfanges der Werks- und Gasverteilungsanlagen gewaltige Leistung.

Das auf den Gründen der damaligen Gemeinde Leopoldau an der Nordbahn, also an der Zubringerstrecke für die zur Gaserzeugung erforderliche Kohle, gelegene Gaswerk wurde zunächst für eine tägliche Erzeugung von 250.000 Kubikmeter Gas eingerichtet. Im Aufbau der technischen Anlagen, namentlich der Gaserzeugungseinrichtungen, wich es von den bisher üblichen Gaswerksausführungen wesentlich ab. Besonders hervorzuheben ist der bei den Wiener Gaswerken entstandene und auch erstmalig verwirklichte Gedanke der Verwendung von Grossraum-Öfen und von Zentralgeneratoren für deren Beheizung, eine für Gaswerke bedeutungsvoll gewordene Neuerung, die später auch bei Neubauten und Erweiterungen von Mittel- und Gross-Gaswerken im In- und Auslande Eingang fand. Die vom Herkommen völlig abweichende Planung des neuen Werkes schloss eine schwere Verantwortung in sich, die sein Schöpfer, Direktor Ing. Menzel, trotz aller Widerstände und Anfechtungen freudig auf sich nahm. Die ausgezeichneten Erfolge, die während der nunmehr 25jährigen Betriebszeit des Werkes sowohl auf technischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiete erzielt worden sind, haben die Richtigkeit seiner Gedanken in glänzender Weise bestätigt.

Die nach der nunmehr vollständigen Verstädtlichung der Wiener Gasversorgung rasch einsetzende Steigerung des Gasverbrauches der Bevölkerung

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

machte sehr bald eine Erweiterung der Gaserzeugungsanlagen erforderlich und noch vor dem Kriege erreichte die Leistungsfähigkeit des Werkes 300.000 Kubikmeter. Die durch den Krieg unterbrochene, nachher aber zielbewusst durchgeführte Werbotätigkeit brachte eine weitere sprunghafte Steigerung des Gasverbrauches, die wiederholte Vergrößerungen der Anlagen erforderte. **Bereits** ist das Werk auf eine Leistung von rund 750.000 Kubikmeter, das ist auf das Dreifache der ursprünglichen ausgebaut. Die beiden städtischen Gaswerke erzeugen gegenwärtig rund 300 Millionen Kubikmeter Gas im Jahr, gegenüber 192 Millionen Kubikmeter im Jahre 1912.

Während des nunmehr 25jährigen Bestandes des Leopoldauer Werkes erfüllte es seine Aufgabe auch unter besonders kritischen Umständen, wie etwa in der Zeit unmittelbar nach Kriegsschluss und namentlich während der Vorgänge im Februar 1934. Damals gelang es trotz der schweren Bedrohung, der das Werk ausgesetzt war, die ungestörte Gasversorgung Wiens aufrechtzuerhalten.

Das zwischen Leitung und Belegschaft immer bestandene und nach wie vor unveränderte gute Einvernehmen und die verständnisvolle Förderung des Gesamtunternehmens durch die Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Schmitz an der Spitze bietet die Gewähr dafür, dass die städtischen Gaswerke sich auch weiterhin zum Wohle der Bevölkerung Wiens entfalten werden.

*

Anlässlich des Bestandsjubiläums findet am kommenden Sonntag im Werk eine Feier statt, an der unter anderem auch Bürgermeister Richard Schmitz teilnehmen wird.

20.000 Menschen bei der Schneeabfuhr und Glatteisbekämpfung.

Obwohl das städtische Strassenreinigungspersonal Mittwoch den ganzen Tag über mit 6.300 Arbeitslosen mit der Schneeabräumung beschäftigt war, wurde die gesamte Mannschaft am Mittwochabend durch den Rundfunk zur Glatteisbekämpfung aufgerufen und besorgte die ganze Nacht hindurch mit 771 Arbeitslosen die notwendigen Streuarbeiten. Ausserdem wurde in der Nacht auf Donnerstag der gesamte zur Verfügung stehende Apparat, nämlich alle 9 Autostreumaschinen, 110 bespannte Streuwagen und 23 Lastkraftwagen zur Glatteisbekämpfung eingesetzt.

Heute früh wurden die Schneesäuberungsarbeiten fortgesetzt und auch die notwendigen Streuarbeiten durchgeführt. Dazu wurden neuerlich 5.321 Arbeitslose aufgenommen und das gesamte städtische Reinigungspersonal in der Stärke von mehr als tausend Mann, 14 Pferdeschneepflüge, 9 Kabswagen, 148 zweispännige Fuhrwerke und 53 Lastkraftwagen herangezogen.

Bei der durchgreifenden Schneeabräumung und der umfassenden Bekämpfung des Glatteises waren in den letzten drei Tagen insgesamt 20.000 Menschen beschäftigt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 16
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 22. Jänner 1937

Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit in Wien.

In der kürzlich unter dem Vorsitze des in Vertretung des Bürgermeisters erschienenen Obersenatsrates Dr. Hornek stattgefundenen Vollversammlung der Hauptstelle Wien zur Bekämpfung der Tuberkulose führte Chefarzt Dozent Dr. Götzl in seinem Tätigkeitsbericht über das Jahr 1935 aus, dass die Sterblichkeit an Tuberkulose überhaupt wie an der Tuberkulose der Atmungsorgane im Besonderen in Wien ein weiteres Sinken zeigt und derzeit 11, beziehungsweise 9 auf 10.000 der Wiener Wohnbevölkerung beträgt. Erfreulicherweise zeigt sich eine bedeutende Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit insbesondere bei den Männern und Frauen unter dreissig Jahren. Der Berichterstatter hebt hervor, dass es jedoch verfehlt wäre, auf Grund dieser Zahlen in der Bekämpfung der Tuberkulose nachzulassen, weil in Wien die Tuberkulosesterblichkeit noch immer grösser ist als in vielen Grosstädten Europas und überdies heute dank den Fortschritten der Behandlung die Tuberkulosesterblichkeit mit der Erkrankungshäufigkeit durchaus nicht mehr parallel geht.

Im Jahre 1935 waren in Wien 26, davon 11 städtische Tuberkulosefürsorgestellen tätig, an denen von 52 Aerzten 108.026 Untersuchungen durchgeführt wurden, von denen 59.695 auf die städtischen Fürsorgestellen entfallen. 20 Prozent der Untersuchungen waren Erst-, 80 Prozent Nachuntersuchungen. Die Zahl der Auswurfsuntersuchungen von Kranken betrug 6.792, von denen 5.030 von der dem städtischen Gesundheitswesen angegliederten Auswurfsuntersuchungsstelle vorgenommen wurden. Ferner wurden 9.228 Untersuchungen der Sinkgeschwindigkeit des Blutes veranlasst, von denen 6.884 die städtische Untersuchungsstelle durchführte, weiters 16.997 Röntgenuntersuchungen, von denen 4.978 auf die städtischen Tuberkulosefürsorgestellen entfallen. Ferner wurden 7.355 Kinder im Alter bis zu 14 Jahren auf eine allfällige Ansteckung mit Tuberkulose geprüft, davon 5.379 an den städtischen Fürsorgestellen. Schliesslich machten im Berichtsjahre 82 Fürsorgerinnen, von denen 48 im städtischen Dienst stehen insgesamt 87.873 Heimbesuche, von denen 14 Prozent auf Erst- und 86 Prozent auf Nachbesuche entfallen.

Von je 10.000 der Wohnbevölkerung Wiens standen 731 in der Obhut der Tuberkulose-Fürsorgestellen. Die Erfassung der tuberkulösen Ansteckungsquellen, die den Fürsorgestellen gemeinsam mit dem schulärztlichen Dienste, den Mutterberatungsstellen, den städtischen Aerzten, dem Invalidenamte sowie den Krankenkassen und Heilstätten obliegt, führte zur Feststellung von 8.854 ansteckenden Tuberkulösen. Vor ihrem Tode waren 68 Prozent der an Tuberkulose der Atmungsorgane Verstorbenen bei den Fürsorgestellen bereits gemeldet, während 11 Prozent der an Lungentuberkulose Verstorbenen den Fürsorgestellen erst durch die Todesfallsanzeige bekannt wurden, was zur Uebernahme von 285 Personen aus der Umgebung der Verstorbenen führte.

Die Heilfürsorge erfuhr im Berichtsjahre dadurch eine Erweiterung, dass die Heilstättenplätze für Männer um 40, die der Kinder um 20 vermehrt wurden. Ueberdies konnten wie im früheren Jahren wieder 50 erwachsene Kranke für eine Kurperiode nach Bad Hall und je 40 Kranke in den Monaten Mai bis Oktober in das Wohltätigkeitshaus Baden entsendet werden. Am Ende des Berichtsjahres standen der Zentralaufnahmestelle für Kurbedürftige 133 Betten für lungenkranke Männer (Grimmenstein und Alland) 280 Betten für lungenkranke Frauen (Lungenheilstätte "Baumgartnerhöhe") und 450 Betten für Kinder (Lungenheilstätte "Baumgartnerhöhe", Bad Hall, San Pelagio und Pflegeheim Bellevue) zur Verfügung.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Der ärztliche Dienst in der Zentralaufnahmestelle umfasste 10.360 Untersuchungen und 270 Besuche der Kranken in ihren Wohnungen oder in Krankenanstalten. In Heilstätten entsendet wurden 606 Männer, 1.547 Frauen und 1.978 Kinder, überdies waren ^{andauernd} durchschnittlich 30 gesunde Kinder aus tuberkulösen Familien auf Kostplätzen untergebracht.

Der Berichtersteller hob aus der Reihe der organisatorischen Massnahmen hervor die Zusammenarbeit der Tuberkulose-Fürsorge mit der Schwangeren-Fürsorge, die Durchführung der Prüfung der Kinder aus den Mutterberatungsstellen und Kindergärten auf tuberkulöse Infektion, die unter anderem das Ergebnis zeigte, dass der Prozentsatz der mit Tuberkulose angesteckten Kinder in Wien derzeit bei den Zweijährigen 13 Prozent beträgt und auf 25 Prozent bei den Fünfjährigen ansteigt, und die Einführung der Tuberkulosefürsorge als begutachtende Stelle für jene Personen, die die Aufnahme in die städtischen Familienasyle anstrebten.

Die Hauptstelle hat ferner das Rektorat und das medizinische Dekanat der Universität Wien auf Grund eigener Erhebungen auf die Notwendigkeit der Einführung der Studentenuntersuchungen aufmerksam gemacht und eine Umfrage unter den Tuberkulose-Fürsorgestellen zum Zwecke des Nachweises veranlasst, dass die gegenwärtigen Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung dringend abänderungsbedürftig sind, da sie die ansteckenden Kranken veranlassen, Spitals- oder Heilstättenhilfe zu vermeiden.

Die Schneefuhr.

In der Nacht auf Freitag waren 552 Arbeitslose und ein Teil des städtischen Strassenreinigungspersonales bei der Schneefuhr beschäftigt die mit 18 zweispännigen Fuhrwerken und 13 Lastkraftwagen beworkstelligt wurde. Ausserdem wurden hiefür heute früh 6 Kabswagen, 91 zweispännige Fuhrwerke und 19 Lastkraftwagen in den Dienst gestellt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 17
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 23. Jänner 1937.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Ball der Stadt Wien.

Im Rathaus sind für den am 4. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien die Vorbereitungsarbeiten im vollen Gange. Auch diesmal soll der Ball ein echt wienerisch-bürgerliches Fest werden, ein Fest der Wiener Lebensfreude, des Wiener Kunstsinnes, eine rauschende Symphonie von Farben und Klängen. Eine Fülle umfassendster Vorbereitungen ist hierfür notwendig. Tausende von Händen regen sich bereits, um den Ball der Stadt Wien zu einem unvergesslichen Ereignis für alle Besucher zu machen und ihm einen Rahmen zu geben, dessen Bild eindrucksvoller Schönheit kaum von anderen Repräsentationsfesten erreicht werden kann. Der grosse Festsaal mit seinen Nebenräumen, der Marmorsaal, der kleine Sitzungssaal, der grüne Salon, die Empfangsräume des Bürgermeisters und so weiter werden auch heuer den Ballgästen zur Verfügung stehen.

Die Brüstungen der Saalgalerie und die hohen bunten Fenster werden mit Schabracken geziert, die mit den Symbolen der Stände in ihren Farben versehen sind. Alle Pfeiler werden der ganzen Länge nach mit Fahnetüchern in den Stadtfarben verkleidet. An der Längsseite der Turmnische wird eine Estrade aufgebaut, die mit kostbaren Teppichen belegt und an ihren beiden Seitenteilen von hohen Palmen- und Pflanzenarrangements umsäumt sein wird. Hier wird sich auch die feierliche Zeremonie der Ueberreichung des Ehrentrunkes der Stadt Wien an den Bundespräsidenten abspielen. Die Estrade mündet in die Turmnische, die sozusagen den Mittelpunkt des gesamten Blumenarrangements darstellt und mit ihren vielfältigen Blütensträuchern und langgestreckten Palmen einen märchenhaften Anblick bieten wird. Das herrliche gotische Fenster der Turmnische wird von aussen mit Scheinwerfern angeleuchtet werden, wodurch die Rosette mit dem Doppeladler zu farbenglitzernder Wirkung gelangt.

Wie im Vorjahr wird auch der diesjährige Ball der Stadt Wien neben den genannten Festräumen ausserdem in der Volkshalle und im ganzen Rathauskeller, also in vier Stockwerken des Rathauses abgehalten. Hierbei wird auch die neue, nur für die Festgäste bestimmte breite Abgangstiege in den Rathauskeller den Verkehr zum Rathauskeller in bequemer und rascher Weise ermöglichen, während für den Aufgang aus den Rathauskellerräumen eine steinerne Wendeltreppe zur Verfügung steht. Desgleichen wird die Erweiterung der Kleiderablagen dazu beitragen, dem Publikum die Benützung der Garderoben reibungslos zu ermöglichen.

*

Die Ausgabe der Eintrittskarten für den am 4. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien findet im Präsidialbüro, 1. Neues Rathaus, 1. Stock, täglich, auch Sonntag, von 9 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 19 Uhr, sowie in allen Wiener Bezirkshauptmannschaften an Werktagen von 9 Uhr bis 12 Uhr statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Wiener Winterhilfe.

Vom 25. bis einschliesslich 29. d. M. werden in den Fürsorgeämtern Speiseanweisungen der Wiener Winterhilfe für Februar ausgegeben. Personen, die sich um diese Speiseanweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der hiefür festgesetzten Parteistunden einzufinden: A bis D am 25., E bis H am 26., I bis L am 27., M bis P am 28. und Q bis Z am 29. d. M. In Betracht kommen nur die Fürsorgebuchbesitzer der Gruppen A und B. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldennachweis aller im Fürsorgebuch vermerkten eigenberechtigten Personen.

An den gleichen Tagen und in derselben Einteilung werden auch Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für Februar ausgegeben. Für diese Beteiligung kommen ausschliesslich nur jene Personen (Familien) in Betracht, die für Jänner Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch erhalten haben. Eine Ausdehnung der Aktion auf einen grösseren Personenkreis ist nicht möglich, weil die Wohlfahrtsmilch nur in beschränkten Mengen zur Verfügung steht. Ferner können sich wie bisher auch schwangere Frauen um die Wohlfahrtsmilch in den Bezirksjugendämtern bewerben, wenn sie ein Fürsorgebuch der Gruppen A oder B haben und sich mindestens im 7. Schwangerschaftsmonat befinden. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldennachweis aller im Fürsorgebuch vermerkten eigenberechtigten Personen.

Kindergarten-Ausstellung.

Das Kindergarten- und Hortinspektorat der Magistratsabteilung 14 veranstaltet im städtischen Jugendheim, 12., Dörfelstrasse 1, eine die Vorbereitung und Durchführung der letzten Advent- und Weihnachtsfeiern in den städtischen Kindergärten, Jugendheimen und Horten darstellende Ausstellung, die am kommenden Montag um 11 Uhr eröffnet wird. Sie ist bis 6. Februar an Werktagen von 10 Uhr bis 17 Uhr frei zugänglich.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

18

Wien, am 25. Jänner 1937.

Die 25jährige Bestandsfeier des Gaswerkes Leopoldau.

Das 25jährige Bestehen des Gaswerkes Leopoldau wurde Sonntag von der Stadt Wien festlich begangen. An der Feier, die im Werk stattfand, nahmen unter anderem teil Bürgermeister Richard Schmitz, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanner, die Obersenatsräte David, Dr. Fenzl, Dr. Hornek und Präsidialvorstand Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, Generaldirektor Ing. Menzel, der stellvertretende Leiter des städtischen Finanzamtes Senatsrat Dr. Leppa, der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Böck mit Dekan Prof. Müller, die Räte der Stadt Wien, Direktor Ing. Beron von den städtischen Elektrizitätswerken, die Strassenbahndirektoren Ing. Werner und Ing. Winter, Branddirektor Ing. König mit Oberbrandrat Ing. Stanzig, Stadthauptmann Hofrat Dr. Petrin, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Skalicki, Bezirksvorsteher Hanisch, der Bezirksführer der V.F. Meissner sowie die Beamten- und Arbeiterschaft der städtischen Gaswerke unter Führung des Direktors Ing. Güntner.

Die Feier wurde mit einer hl. Messe eingeleitet, die Prälat Fried unter Assistenz des Pfarrers Kepplinger von Leopoldau las. Während der hl. Messe brachte der Gesangverein der Gaswerke die Deutsche Messe von Schubert zum Vortrag. Nach dem Evangelium hielt Prälat Fried vom Altar eine die Bedeutung des Werkes für das Gemeinwohl würdigende Ansprache.

Nach der Messe begrüßte im Namen des Werkes Direktor Ing. Güntner den Bürgermeister und die Festgäste und schilderte in seiner Festrede das Entstehen und die Entwicklung des Gaswerkes Leopoldau, dessen Schöpfer Generaldirektor Ing. Menzel ist, der sich um die Gasversorgung Wiens grosse Verdienste erworben hat.

Bürgermeister Richard Schmitz, der trotz einer Unpässlichkeit erschienen war, dankte den Beamten und Arbeitern für ihre vorbildliche Zusammenarbeit im Dienste der Stadt Wien und damit der Bevölkerung. Zu Generaldirektor Menzel gewandt, führte der Bürgermeister aus: "Generaldirektor Menzel feiert ein zweifaches Jubiläum. Er war als aktiver Beamter vierzig Jahre lang mit dem Gaswerk Simmering verbunden und heute feiern wir mit ihm den 25jährigen Bestand des von ihm geschaffenen Werkes Leopoldau. Sein Wirken hat Gott mit Erfolg gesegnet. Er hat uns durch sein Wirken ein Beispiel gegeben, wie man den christlichen Grundsatz der Arbeit für das Gemeinwohl in die Tat umsetzt. Generaldirektor Menzel hat während seiner Dienstzeit immer den Mut zur Sachlichkeit bewiesen und damit der städtischen Gaswirtschaft unvergessliche Dienste geleistet. Er hat diesen Mut vor Dr. Lueger gehabt, der dafür grosses Verständnis bewies, und auch in den schweren Februartagen des Jahres 1934, damals allerdings fand er bei dem höchstverantwortlichen Funktionär des Rathauses nicht den gleichen Geist vor. Dieser Mut zur Sachlichkeit muss alle erfüllen, denn in entscheidenden Augenblicken muss der verantwortliche politische Führer sich auf die sachliche Beratung durch die Beamtenschaft verlassen können. Immer aber muss die Bevölkerung Wiens wissen, dass die Verwaltung unserer Stadt von Sachlichkeit geleitet ist. Hätte nur immer die Parteipolitik geschwiegen, wo es um das Leben, das Wohl und die Gesundheit des Volkes ging. Künftig aber soll es so bleiben. (Stürmischer Beifall) Dieser Dienst am Gemeinwohl verbindet uns alle untereinander für unsere geliebte Stadt Wien und für unser Vaterland Oesterreich.

Wenn Generaldirektor Menzel nun nach so langer Dienstzeit von uns geschieden ist, aus unseren Herzen ist er nicht geschieden. (Lebhafter Beifall) Als ein sichtbares Zeichen der Hochachtung und Anerkennung, die

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

nicht nur die Stadt Wien, sondern auch unser Vaterland Oesterreich einem treuen Diener am Gemeinwohl zuteil werden lässt, überreiche ich Ihnen, hochverehrter Herr Generaldirektor, das Ihnen vom Herrn Bundespräsidenten verliehene Kompturkreuz mit dem Stern des österreichischen Verdienstordens. (Stürmischer Beifall)

Generaldirektor Menzel dankte bewegt für die Ehrung, die nicht nur seiner Person, sondern auch der volkswirtschaftlichen Bedeutung der von ihm geleiteten Unternehmungen gelte. Er hob hervor, dass er während seiner ganzen Dienstzeit das uneingeschränkte Vertrauen der Stadtverwaltung besessen habe, das in ihm die Verantwortungsfreude ständig lebendig hielt. Als eine besonders glückliche Fügung empfinde er es, dass es ihm vergönnt gewesen sei, seine letzten Dienstjahre unter einem Stadtoberhaupt zu erleben, der im Geiste des Bürgermeisters Dr. Lueger die Geschicke Wiens leite. (Herzlicher Beifall)

Rektor Prof. Böck übermittelte hierauf die Glückwünsche der Technischen Hochschule Wiens wie der gesamten Technikerschaft, namens der Bolegschaft versicherte der Arbeiter Tomann den Bürgermeister der treuesten Gefolgschaft der Werksarbeiter und Angestellten.

Mit der Bundeshymne und dem Liede der Jugend wurde die erhebende Feier geschlossen.

.....

Obersenatsrat Ing. Friedl im Ruhestand.

Kürzlich trat nach Erreichung der vollen Dienstzeit Senatsrat Ing. Alexander Friedl des Wiener Stadtbauamtes in den Ruhestand, aus welchem Anlass ihm der Titel "Obersenatsrat" verliehen wurde. Auch in Kreisen seiner Kollegenschaft und des Wiener Baugewerbes erfreute sich Obersenatsrat Ing. Friedl wegen seiner ausgezeichneten Erfahrung auf allen Gebieten des Hochbaues und seines konzilianteren, bescheidenen Wesens hoher Wertschätzung. Obersenatsrat Ing. Friedl wurde vor einigen Jahren auch durch die Verleihung des Offizierskreuzes des österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

19

Wien, am 26. Jänner 1937.

30.000 tägliche Mittagessen der Josefstische.

Die Anmeldungen zu den Josefstischen, die bekanntlich die weit-
aus grösste und wichtigste Tischaktion Wiens und eine unentbehrliche
Fürsorgeeinrichtung sind, haben schon zu Beginn der heurigen Aktion in
allen Bezirken einen so gewaltigen Zubstrom an Bewerbern gebracht, dass
die Zahl der Befürsorgten heute bereits an die 30.000 heranreicht. Die
Anmeldungen dauern unentwegt weiter an und täglich kommen in die Küchen
und Abgabestellen Hunderte von Notleidenden mit der Bitte, sie an die Ak-
tion anzuschliessen. Dazu kommt, dass die im Vorjahre den Josefstischen
gewährte Bundeshilfe, die in Zuwendung von verbilligtem Fleisch bestand,
heuer ausgefallen ist, die Josefstische aber viermal in der Woche Fleisch
verabreichen, was gegenüber dem Vorjahre mehr als die doppelten Aufwen-
dungen erfordert, so dass es der allergrössten Anstrengungen der Aktions-
leitung bedarf, um dem Andrang der Aermsten der Armen einigermaßen
gerecht zu werden.

Die Josefstische haben heuer als Neueinrichtung auf der Wieden
und in Favoriten je einen Mittelstandstisch übernommen und bemühen sich
auch, in den äusseren Bezirken, in denen kein Mittelstandstisch besteht,
die dafür in Betracht kommenden Bedürftigen zu erfassen und mit einem
Mittagessen zu versorgen.

An die Josefstisch-Aktion sind darum die grössten finanziellen
Anforderungen gestellt. Die Leitung der Josefstische richtet daher an
alle die herzliche Bitte, die Aktion, die unter dem Ehrenschatze des
Kardinals Innitzer, des Bundeskanzlers Dr. v. Schuschnigg und der Gattin
des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, steht, nach Kräften zu fördern
und durch reichliche Spenden mitzuhelfen, die Not der Aermsten der Armen
zu lindern. Naturalspenden werden von den Küchen und von der Zentrale,
1., Rathausstrasse 9, gerne entgegengenommen. Geldspenden sind erbeten auf
das Konto Schelhammer & Schattera, A 9.244. Die Erlagscheine sind bei den
Hauswarten der Wiener Bezirkshauptmannschaften erhältlich und wollen mit
dem Vermerk "Josefstische" versehen werden.

Um der segensreichen Aktion die für die Weiterführung der
dringendst notwendigen Mittel zu sichern, findet überdies am 5. und 6.
Februar eine öffentliche Sammlung statt.

Der Bürgermeister zum Tode Dr. Matajas.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe des verstorbenen
Ministers a. D. Dr. Heinrich Mataja folgendes Beileidsschreiben gerichtet:
"Die Nachricht von dem Heimgang Ihres Gatten hat mich tief bewegt. Vor dem
Kriege schon lernte ich ihn als Mandatar der Stadt Wien kennen, dann, in der
schweren Zeit, als wir um den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes aus dem
tiefen Fall nach dem verlorenen Kriege uns sorgten und mühten, vereinte
mich gemeinsame Arbeit mit dem Verewigten im Parlament, wo ich seine selte-
ne Begabung besonders schätzen lernte. Als noch einmal Oesterreich auf die
Existenzprobe gestellt wurde, bewährte sich neuerlich seine durch keinen
Wandel der Zeiten beeinträchtigte Liebe zum Vaterlande. Ich werde dem Ver-
blichenen ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren und bitte Sie, in den
schweren Stunden, die Ihnen nun beschieden sind, der innigsten Teilnahme
versichert zu sein, die ich Ihnen im Namen der Stadt Wien, der Ihr Herr Ge-
mahl viele Jahre als Gemeinderat und Stadtrat gedient hat, sowie im Namen
meiner Frau und in meinem eigenen Namen ausspreche."

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 26. Jänner 1937

Grosskampftag gegen den Schnee.

Wie schon um 10 Uhr 45 fermündlich gemeldet, veranlasste der in der Nacht auf Dienstag eingetretene Schneefall, der infolge des Windes zu teilweisen Verwehungen führte, den städtischen Strassenpflögebetrieb, schon in den ersten Morgenstunden die Schneesäuberungsarbeiten mit aller Intensität aufzunehmen. Alle zur Verfügung stehenden 21 Autoschneepflüge und 290 Pferdeschneepflüge wurden sofort in den Dienst gestellt und um 6 Uhr früh 7.900 Arbeitslose mit dem gesamten städtischen Reinigungspersonal zur Schneecräumung eingesetzt. Gleichzeitig wurde in den wichtigsten Verkehrslinien mit der Schneecräumung begonnen und hiezu ausser den üblichen Handwagen 78 Pferdefuhrwerke und 47 Lastkraftwagen herangezogen.

Die Strassenbahndirektion veranlasste schon um 2 Uhr 30 früh die allgemeine Ausfahrt sämtlicher Schneepflüge, so dass der Betrieb in der Früh ohne Störung aufgenommen werden konnte. Ueberdies wurden zur Gleisreinigung 3.000 Arbeitslose eingestellt. Um 8 Uhr 30 wurde neuerlich eine allgemeine Gleissäuberung mit allen verfügbaren Schneepflügen angeordnet, an die sich die Ausfahrt sämtlicher Salzwagen anschloss. Indessen wurden weitere 2.000 Arbeitslose für die Schneesäuberung herangezogen, so dass bei der Strassenbahn allein 5.000 Arbeitslose als Schneeschaufler verwendet wurden. Dank der umfassenden Reinigung des gesamten Verkehrsnetzes ist es, abgesehen von einigen kleineren lokalen Störungen, nirgends zu grösseren Verkehrsstauungen gekommen.

Bei den heute in Wien durchgeführten Schneesäuberungsarbeiten waren insgesamt 15.000 Mann beschäftigt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

20

Wien, am 27. Jänner 1937.

Die heutigen Schneesäuberungsarbeiten.

Die Schneeabräumungsarbeiten in Wien wurden heute im vollen Umfange fortgesetzt. Während in der Nacht 924 Arbeitslose mit einem Teil des städtischen Personals mit der Schneeabräumung zu tun hatten, wurden heute früh 8.366 Arbeitslose und mehr als 1000 Mann des eigenen Personales in den Dienst gestellt. Ausserdem besorgten 178 Pferdeschneepflüge die Schneesäuberung, während neben den üblichen Handwagen 18 Kabswagen, 327 zweispännige Fuhrwerke und 190 Lastkraftwagen für die Schneeabfuhr herangezogen wurden. Die Strassenbahndirektion hatte heute 1.945 Arbeitslose für die Gleisreinigung in den Dienst gestellt.

Freie Arztstelle.

In der Heil- und Pflegeanstalt der Stadt Wien in Ybbs a. d. Donau ist die Stelle eines ordinierenden Arztes zu besetzen. Voraussetzungen der Anstellung sind die österreichische Bundesbürgerschaft, ein Alter unter 40 Jahren, das Doktorat der gesamten Heilkunde und eine mindestens zweijährige Praxis als Spitalsarzt nach Erlangung des Doktorgrades. Die Dienstverpflichtung beträgt 40 Stunden in der Woche; die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis ist gestattet. Nach dreijähriger zufriedenstellender Dienstleistung wird die Anstellung definitiv. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M. D. P. 5744/36 zu versehen, mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen und bis 28. Februar bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

Filmvorführungsstelle der Stadt Wien.

Bei der Filmvorführungsstelle des Besonderen Stadtamtes II wurden in der letzten Woche 27 Filme, darunter 7 Grossfilme, zur Begutachtung vorgeführt, die alle die Vorführungsbewilligung erhielten. 19 Filme wurden auch zur Vorführung vor Jugendlichen, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zugelassen, unter diesen die Grossfilme "Die lieben Verwandten" und "Der Mann, von dem man spricht".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

21

Wien, am 28. Jänner 1937.

Ehrung langdienender Hausgehilfinnen.

Die Wiener Bürgerschaft hat bekanntlich für die Ehrung von Hausgehilfinnen und Hausgehilfen mit langer Dienstzeit ein Statut beschlossen, das die Ehrung für eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines künstlerisch ausgestatteten Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von fünfzig Schilling, die Ehrung für eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines künstlerisch ausgestatteten Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von 100 Schilling vorsieht.

Zum erstenmal wurde am 16. Juni 1935 679, zum zweitenmal am 27. Februar v. J. 117 und zum drittenmal am 15. Oktober v. J. 62 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die den Voraussetzungen für die Ehrung durch die Stadt Wien entsprachen, im Rathaus durch den Bürgermeister ein festlicher Empfang bereitet. Heute nachmittag überreichte Bürgermeister Richard Schmitz im Sitzungssaal der Wiener Bürgerschaft neuerlich 55 Hausgehilfinnen, unter denen zwei mit einer Dienstzeit von mehr als 50 Jahren waren, die ihnen verliehenen Ehrengaben, so dass bis heute insgesamt 913 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen von der Stadt Wien geehrt wurden.

In seiner Ansprache hob der Bürgermeister hervor, dass von dem Gelingen der Arbeit der Hausgehilfin die Ordnung im Haushalt und von dieser wieder das Wohlergehen der Menschen abhängt, das Gefühl des behaglichen Zuhause-seins, das Heimatgefühl in der eigenen Wohnung und damit auch das Familiengefühl selbst gefördert werde. So habe die Hausgehilfin ihren Anteil an der Lösung eines der grössten, wichtigsten, aber vielleicht auch schwierigsten Probleme, die wir zu lösen haben, des inneren und äusseren Wiederaufbaues eines gesunden, naturhaften und gottnahen Familienlebens.

Hierauf überreichte der Bürgermeister persönlich den ältesten Hausgehilfinnen Diplom und Geldgabe. Im Namen der Ausgezeichneten und des Verbandes der christlichen Hausgehilfinnen dankte Frau Waniek für die Ehrung ihrer Berufskolleginnen.

Der Feier wohnten die Obersenatsräte David, Dr. Hornek und Präsidialvorstand Jiresch, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil, die Frauen Räte der Stadt Kuster und Strohmayer sowie die Familienangehörigen und Dienstgeber der Ausgezeichneten bei.

.....

Eine halbe Million Schilling für die Schneesäuberung.

Der städtische Strassenreinigungsbetrieb und die Strassenbahn arbeiten ununterbrochen mit dem Einsatz aller Kräfte an der Reinigung der Strassen, Plätze und öffentlichen Verkehrswege sowie des gesamten Verkehrsnetzes. In der Nacht auf Donnerstag beschäftigte der Strassenpflegbetrieb 1.100 Arbeitslose; heute früh wurden 5.500 aufgenommen, die mit mehr als tausend Mann des eigenen Personals hauptsächlich bei der Schneeabfuhr beschäftigt wurden. Heute früh wurde mit 170 Pferdeschneepflügen und 20 Autoschneepflügen eine Nachsäuberung durchgeführt; für die Schneeabfuhr wurden ausser den üblichen Handwagen 276 zweispännige Fuhrwerke und 247 Lastkraftwagen herangezogen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien. am.....

Die Strassenbahn stellte heute früh 362 Arbeitslose als Schneeschaufler ein. Während des Tages wurde noch einmal die Ausfahrt von Auto- und Motorschneepflügen angeordnet. Das gesamte Verkehrsnetz ist gereinigt, der Verkehr wickelte sich ohne die geringste Störung im vollen Umfange ab.

Seit dem Schneefall am 19. Jänner bis einschliesslich heute haben der städtische Strassenreinigungsbetrieb nicht weniger als 40.100 und die Strassenbahn 7.500 Arbeitslose als Schneeschaufler beschäftigt. Die Löhne, die bisher an die Arbeitslosen ausgezahlt wurden, erreichen bis heute schon den Betrag von 330.000 Schilling. Hiezu kommen noch die Vergütungen für die Schneepflugsbespannung, die von privaten Fuhrwerkern beigelegt wird, und die Fuhrwerksunkosten, die ebenfalls an private Unternehmer gezahlt werden. Diese machen bis jetzt insgesamt 130.000 Schilling aus, so dass mit den Ueberstundenvergütungen und so weiter an das städtische Personal und an die Strassenbahnbediensteten der Schnee der Gemeinde Wien bis heute Gesamtkosten von rund 500.000 Schilling verursacht hat.

Da bei den Schneearbeiteraufnahmestellen der städtischen Strassenpflege sich zahlreiche Arbeitsuchende nicht nur aus Wien, sondern auch aus der Umgebung gemeldet hatten, konnten nicht alle berücksichtigt werden. So konnten auch in den heutigen Morgenstunden nicht alle Arbeitsuchenden für den heutigen Tag eine Beschäftigung erhalten, weshalb sich die Magistratsabteilung 26 entschlossen hat, heute rund 5.500 Schneearbeiter aufzunehmen und für morgen, Freitag, die ungefähr gleiche Anzahl von Marken auszugeben. Trotzdem musste aber noch eine grössere Anzahl von Arbeitswilligen abgewiesen werden. Durch die Ausgabe von Marken für Freitag kann das stundenlange Anstellen während der Nacht vermieden werden.

Da der Bedarf an Arbeitskräften für die Schneesäuberung hiedurch für morgen, Freitag, gedeckt ist, ist ein Anstellen von Arbeitsuchenden bei den Aufnahmestellen zwecklos. Falls nicht neuerliche grössere Schneefälle eintreten, werden Samstag Schneearbeiter voraussichtlich nicht mehr benötigt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 22
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 29. Jänner 1937.

55.700 Arbeitslose als Schneeschaufler.

Die Schneefälle seit 19. Jänner haben einigen Zehntausenden von Arbeitslosen in Wien dank den umfassenden Schneesäuberungsarbeiten der Gemeinde einige Tage hindurch Arbeit und Verdienst gebracht. Umfang und Intensität dieser Arbeiten ist schon daraus zu ersehen, dass bis einschliesslich heute nicht weniger als 55.690 Arbeitslose entweder vom städtischen Strassenreinigungsbetrieb oder von der Strassenbahn als Schneeschaufler eingestellt wurden.

Auch in der Nacht auf heute wurde die Schneeabräumung fortgesetzt. Dabei wurden 950 Arbeitslose, ein Teil des städtischen Personals sowie 36 Pferdefuhrwerke und 138 Lastkraftwagen verwendet. Heute früh wurden neuerlich 5.150 Arbeitslose für die weiteren Säuberungsarbeiten in den Dienst gestellt, die mit dem gesamten städtischen Personal den ganzen Tag hindurch in allen Stadtteilen arbeiteten. Ueberdies wurden für die Strassensäuberung 110 Pferdeschneepflüge und 20 Autoschneepflüge sowie für die Schneeabfuhr 290 Pferdefuhrwerke und 120 Lastkraftwagen in den Dienst gestellt.

Die Strassenbahn liess heute neuerlich eine durchgreifende Netzsäuberung mit sämtlichen Auto- und Motorschneepflügen vornehmen und stellte überdies 1.990 Arbeitslose als Schneeschaufler ein.

Die Schneesäuberungsarbeiten werden auch morgen im vollen Umfange fortgesetzt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

23

Wien, am 30. Jänner 1937.

Vor dem Ball der Stadt Wien.

Seit jeher war der Ball der Stadt Wien wegen des wundervollen Blumenschmuckes berühmt. Auch für den heurigen Ball ist die städtische Fachstelle für das Gartenwesen unter der Leitung des Oberamtsrates Kratochwilje schon seit Monaten mit den Vorbereitungen hiezu beschäftigt. Wie immer werden insbesondere die Stiegenhäuser mit ihrem verwirrenden Blütenreichtum einen feenhaften Anblick bieten. Ein lang herabwallender Vorhang aus mehreren Meter langen Efeuranken, Palmen, Lorbeer und Blütensträucher werden die Aufgänge und Podeste des monumentalen Stiegenhauses schmücken, während die Nischen zu kleinen, reizenden Sondergärtchen mit frischgrünen Räden und zarten Blumen, wie Maiglöckchen, Orchideen, Tulpen, Hyazinten, Amaryllis und dergleichen, ausgestaltet werden. Tausende von Maiblumen, Cinerarien, Primeln, Cyclamen und Azaloen sowie Hunderte von Blütensträuchern, wie chinesische Pflaume, Zierapfel, Spierstrauch und Schneeball, werden die Blütenpracht vervollständigen. Für die gärtnerische Ausschmückung der Festsäle und der Stiegenhäuser sind insgesamt 3000 grosse und kleine Palmen, etwa 1000 Lorbeerbäume, rund 2000 andere Blattpflanzen und mehr als 3000 Blütenpflanzen bereitgestellt. Wie ein Traum aus dem Märchenland wird sich auch heuer dieses Meisterstück der Wiener Gärtnerkunst, mitten in der Winterzeit das Bild eines Tropenfrühlings hervorzaubernd, unauslöschlich dem Gedächtnis der Ballbesucher einprägen.

Als Ballspende wird den Damen ein Almanach überreicht, der in Form eines Albums gegen 100 Bilder denkwürdiger Wiener Häuser, Säle, Tanzunterhaltungen, Maskenfeste, Faschingsumzüge, sowie Modebilder und Porträts von Kapellmeistern und Dirigenten enthält. Darin werden nebst Bildern aus dem 18. Jahrhundert Ansichten des festlichen Wien des vorigen Jahrhunderts zu sehen sein, darunter der Redoutensaal, Apollosaal, das Elysium, der Dianasaal, ferner Bilder von den Hofbällen, den Festen des Künstlerhauses, den Narrenabenden des Wiener Männergesangsvereines usw.; im Anhang werden in Anmerkungen kurze Erläuterungen aus der Feder des Direktors der städtischen Sammlungen Dr. Oskar Kattan geboten, der auch die Redaktion des Albums besorgt hat. Die Einleitung zu dem Almanach über den Fasching in Wien stammt von Professor Dr. Friedrich Schreyvogel. Das Büchlein, das im Verlag der Firma Gerlach & Wiedling erscheint, ist in farbigem Seidenmoiré gebunden und mit dem Goldwappen der Stadt Wien geziert.

Die Säle werden für den Ball um 19 Uhr 30 Minuten eröffnet. Die Balleröffnung selbst erfolgt um 20 Uhr 30 Minuten. Nach dem Einzug des Damenkomitees und des Herrenkomitees erfolgt unter den Klängen der Bundeshymne der Einzug des Bundespräsidenten und der Regierung. Der **Bürgermeister**, die Vizebürgermeister sowie die Räte der Stadt Wien werden wie im Vorjahre die goldene Ehrenkette tragen; ebenso werden auch heute die weiblichen Mitglieder der Wiener Bürgerschaft an dem festlichen Einzug der Bürgerschaft teilnehmen und die goldene Ehrenkette tragen, wobei für diesen Akt für die Frauen Räte eine besondere Festkleidung vorgeschrieben ist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Nach dem Eröffnungstanz des Jungdamen- und Jungherrenkomitees wird nach alter Sitte vom Bürgermeister dem Staatsoberhaupt der Willkommtrunk gereicht, der beste Wiener Hourige. Dieser Wein wird dem Bundespräsidenten in dem altherwürdigen Pokal, aus dem schon Kaiser Franz Josef getrunken hat, kredenzt.

Im grossen Festsaal werden die Kapelle Ganglberger und die Kapelle des Hoch- und Deutschmeister Inf. Reg. Nr. 4, im kleinen Sitzungssaal die Kapelle Pflogor, in der Volkshalle die Jazzkapelle Gattwald und im Rathauskeller die Grinzinger Hauskapelle, die Jazzkapelle Faltl, die Academia-Jazz und das Jazz-Quartett Wolf konzertieren. Das Tanzarrangement besorgt wie im Vorjahr Rittmeister a. D. Elmayer-Vestenbrugg.

Was schon in den letzten zwei Jahren von allen Ballbesuchern lobend anerkannt wurde, gilt auch für den kommenden Ball der Stadt Wien, nämlich die normalen Rathauskeller-Preise in allen Restaurationsräumen und bei allen Buffetts.

Wie bereits bekannt, erscheinen zum Ball der Stadt Wien die Damen in grosser Balltoilette, die Herren in Frack oder Uniform. An dem Ball werden ausser dem Bundespräsident^{on} und der Bundesregierung das diplomatische Korps, die geistlichen Würdenträger, die Spitzen des Offizierskorps, der Beamtenschaft und so weiter teilnehmen.

*

Die Eintrittskarte kostet 20 Schilling, die Galeriekarte 40 Schilling. Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt im Präsidialbüro der Stadt Wien im Neuen Rathaus täglich, auch Sonntag, von 9 bis 14 Uhr und von 17 bis 19 Uhr, sowie in allen Wiener Bezirkshauptmannschaften an Werktagen von 9 Uhr bis 12 Uhr. Mit Rücksicht auf den starken Andrang um Eintrittskarten in den letzten Tagen ist es geboten, diese gegen Vorweisung der Einladung sich schon jetzt zu besorgen.

*

Auch für den Ball der Stadt Wien 1937 hat Musikdirektor J. G. Ganglberger einen Walzer "Jubelklänge" gewidmet, nach dessen Klängen der Eröffnungswalzer getanzt werden wird.

*

Das Ballkomitee hat für den Willkommtrunk, der dem Herrn Bundespräsident geboten wird, aus den von der Wiener Landwirtschaftskammer ermittelten Weinen einen Nussberger 1936 ausgewählt.

Zusammenschluss der österreichischen Elektrizitätswerke.

Zur Förderung der gemeinsamen Interessen aller österreichischen Stromlieferungsunternehmen wurde mit Zustimmung des Bundeskanzleramtes und der Ressortministerien ein Hauptverband der Elektrizitätswerke Osterreichs, dem sowohl der Verband der öffentlichen Elektrizitätswerke, als auch der Verband der Elektrizitätswerke im Bunde der österreichischen Industriellen angehören, geschaffen.

Zum Vorsitzenden dieses Hauptverbandes wurde der Direktor der Wiener städtischen Elektrizitätswerke Ing. Rudolf Boron und zu seinen Stellvertretern Präsident Ludwig von Stopski-Doliwa und Generaldirektor Dipl. Ing. Ernst Schobert bestimmt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

24

Zweite Auagabe

Wien. am 30. Jänner 1937

Grosskampf gegen den Schnee.

Auf Anordnung des Bürgermeisters werden die Schneesäuberungsarbeiten, die bisher schon im grössten Umfange durchgeführt wurden, verstärkt fortgesetzt. In der Nacht auf Samstag arbeiteten 1.200 Arbeitslose mit einem Teil des städtischen Personals an der Strassensäuberung. Ueberdies wurden 9 Pferdeschneepflüge, 18 Pferdefuhrwerke und 104 Lastkraftwagen für die Schneeabfuhr herangezogen.

Heute früh wurden neuerlich nicht weniger als 9.038 Arbeitslose eingestellt, die mit dem gesamten städtischen Personal für die notwendigen Arbeiten herangezogen wurden. Mit 196 Pferdeschneepflügen und 19 Autoschneepflugszügen wurde abermals eine Generalreinigung vorgenommen. Für die Schneeabfuhr wurden 278 Pferdefuhrwerke und 143 Lastkraftwagen in den Dienst gestellt.

Um das Anstellen von Arbeitswilligen bei den Schneearbeiter-Aufnahmestellen zu vermeiden, wurden für morgen, Sonntag, an dem die Schneecräumungsarbeiten ebenfalls im verstärkten Ausmass **fortgesetzt** werden, bereits heute rund 9.000 Arbeitsmarken ausgegeben.

.....

Strassensammlung für die Josefstische.

Am 5. und 6. Februar findet zugunsten der Aktion "Josefstische" eine Strassensammlung statt. Um möglichst vielen Bedürftigen ein warmes Mittagessen zu sichern, ladet die Aktionsleitung alle Wiener herzlich ein, die Josefstische, die weitaus grösste und wichtigste Tischaktion Wiens, nach besten Kräften zu fördern und sich rege an der Strassensammlung zu beteiligen. Jede Spende trägt dazu bei, die Not der Aermsten der Armen zu lindern.

.....